

durch die Produktionsgenossenschaft und auf Grund der Hilfe, die uns die MAS angeeignet läßt. Unsere werktätigen Bauern schätzen von Tag zu Tag mehr die Vorteile der Arbeit in der Produktionsgenossenschaft.

Bei unserer Planerfüllung haben wir durch die Organe des Rates des Bezirkes und des Rates des Kreises eine große Hilfe erhalten. Die Bezirksleitung und die Kreisleitung der Partei haben sich helfend eingesetzt. Wir sind gut beraten und auch mit der Tat unterstützt worden.

Es gibt aber auch eine negative Seite dieser Hilfe, womit ich jedoch nicht die obengenannten Stellen meine.

Genosse Falk, Bahnbetriebswerk Pasewalk, Verdienter Erfinder und mehrfacher Aktivist

Für die ständige Erhöhung der Arbeitsproduktivität

Mit Hilfe unserer Parteileitung haben wir in unserem Betrieb die Rationalisatoren- und Erfinderbewegung entwickelt und uns zum Ziel gesetzt, im Jahre 1952 60 000 DM einzusparen. Der Plan der Rationalisatoren und Erfinder ist erstmalig mit in unserem Betriebskollektivvertrag festgelegt. Dadurch ist die Realisierung sowie die Kontrolle über die Durchführung des Plans gewährleistet. Als Hauptmethode zur Steigerung der Arbeitsproduktivität betrachten wir den sozialistischen Wettbewerb nach dem Grundsatz: Gute Leistungen vollbringen, den Zurückgebliebenen helfen« um sie mit an die Spitze zu bringen.

Die Parteileitung schulte die Agitatoren besonders für die Popularisierung der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung, so daß alle Kollegen über die Bedeutung dieser Bewegung aufgeklärt und zur regen Mitarbeit angespottet werden. Die in den Massenorganisationen arbeitenden Genossen wurden beauftragt, an Gh dort eine gute Aufklärungsarbeit zu entfalten. In jeder Mitgliederversammlung der Partei wird zu unserem Plan der Rationalisatoren und Erfinder Stellung genommen, wobei die nächsten Aufgaben der Parteiorganisationen besprochen werden. Der Erfolg zeigte sich darin, daß bei der ersten Betriebsbegehung, an der der Parteisekretär, der BGL - Vorsitzende, Aktivisten und Bestarbeiter unseres Betriebes und ich teilnahmen, bereits 22 Vorschläge und Anregungen von den Kollegen unseres Betriebes gemacht wurden, welche wesentlich zur Verbesserung unseres technologischen Betriebsablaufs beitragen. Die überwiegende Mehrzahl dieser Vorschläge konnte bereits verwirklicht werden, während andere, die etwas Zeit erfordern, in Kürze verwirklicht werden. Unsere Kollegen vom Bahnhof Ost

Es kam z. B. vor, daß sich HO, Konsum und verschiedene andere Organisationen der Hand gereicht und uns von der Arbeit abgelenkt haben. Sie haben uns aus lauter Liebe fast todgedrückt. Also muß auch hier die Hilfe für uns besser organisiert und vor allem koordiniert werden, damit unser Arbeitsablauf in der Produktionsgenossenschaft nicht darunter leidet.

Ich kann mit Recht sagen, daß unsere in der Produktionsgenossenschaft arbeitenden Bauern immer besser begreifen, daß der Weg zum Sozialismus ein Weg ins bessere Leben ist.

traten gleich nach Bekanntwerden unserer Betriebsbegehung an uns mit der Bitte heran, ihnen gleichfalls bei einer solchen Begehung zu helfen. Auch hier konnten wertvolle Anregungen gemacht bzw. bereits verwirklicht werden.

Ich wurde von der Parteileitung beauftragt, die schwere körperliche Arbeit der Ent- und Beladung der Kohle zu mechanisieren. Ich rief das technische Kabinett zusammen, und der Plan wurde beraten. Die hierbei entstandenen Schwierigkeiten waren nicht gering. Das größte Hindernis war die Beschaffung eines Kabels. Nach langem Suchen, wo so etwas zu finden sei, wurde von einem Kollegen festgestellt, daß ein Kabel für unsere Zwecke in Neubrandenburg liege. Um die Bergungserlaubnis zu bekommen, setzten wir uns mit der Reichsbahndirektion Greifswald in Verbindung. Zwei volle Monate brauchte die Reichsbahndirektion Greifswald dazu, um uns die Genehmigung zur Bergung zu erteilen, und dieses auch erst nachdem sich die Partei dafür einsetzte. Unserer Meinung nach hätte die Erteilung der Genehmigung schon nach wenigen Tagen erfolgen können. Vielleicht überlegen sich die Kollegen, wie sie ihren Arbeitsstil verbessern können. Allein nach der Verlegung des Kabels werden 10 bis 12 Mann für andere Aufgaben frei, und die schwere körperliche Arbeit kommt in Fortfall.

Die Deutsche Reichsbahn hat sich bekanntlich das Ziel gesetzt, ihren Transportplan für 1952 bis zur Wiederkehr des Tages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu erfüllen. Wenn es uns gelang, unser Halbjahressoll bis zum Tag des Deutschen Eisenbahners, am 8. Juni, zu erfüllen, so war dies nur durch die Anwendung von Neuerermethoden, insbesondere der sowjetischen Neuerer und durch unsere Wettbewerbe möglich. Bei auf-

tretenden Schwierigkeiten führten wir sofort besondere Produktionsbesprechungen durch und lösten die Schwierigkeiten im Kollektiv.

Warum ist die Arbeitskraft des Arbeiters die wichtigste Produktivkraft? Keine Masse kann in Gang gesetzt werden, wenn sie nicht der Arbeiter auf Grund seiner Arbeitererfahrung, Kenntnisse und Geschicklichkeit in Bewegung setzt. Die modernste Lokomotive wird zum Beispiel keinen Zug ziehen können, wenn sie nicht durch den Lokführer in Gang gesetzt wird und der Heizer sie bedient. Deshalb muß die menschliche Arbeitskraft also die Fähigkeit des Arbeiters zu arbeiten, erhalten und weiter qualifiziert werden. Ein Facharbeiter, der sich ständig fachlich und politisch qualifiziert, wird mehr leisten können als ein ungelerner Arbeiter. Darum auch die Entwicklung des Vortragswesens, die Zirkelbildung, die Einrichtung von Aktivistenschulen und Fachkursen und der Besuch von Betriebsabendschulen und die Übernahme von Patenschaften durch Vertreter der technischen Intelligenz, Meister und besten Facharbeiter über andere Kollegen.

Mit welchen Methoden wird die Arbeitsproduktivität gesteigert? Offensichtlich auch durch die richtige Verteilung und den Einsatz der Arbeiter entsprechend ihrer Qualifikation. Ein Stellmacher z. B. kann nicht als Hilfschlosser eingesetzt werden, weil er durch diesen falschen Einsatz niemals die Leistung vollbringen kann wie in seinem Beruf.

Ebenso schädlich ist die Hortung von Fachkräften, zum Beispiel von Lokführern, die auf Grund von Betriebsegoismus als Lokheizer fahren müssen. Weiterhin ist eine genügende Vorbereitung des Arbeitsplatzes notwendig, d. h. sorgfältige Behandlung der Werkzeuge, der Maschinenanlagen usw. Deshalb haben wir in unserem Betrieb die persönliche Pflege der Maschinen nach dem Vorbild von Nina Nasarowa sowie die persönliche Pflege der Lokomotiven nach der Methode Lunin eingeführt. Diese Methoden tragen ganz entscheidend zur Wirtschaftlichkeit unseres Betriebes bei.

Im Betriebsbahnwerk Pasewalk wurde z. B. auch die 10-Minuten-Bewegung eingeführt. Die Kollegen kommen zehn Minuten vor Arbeitsbeginn. Der Brigadier gibt die durchzuführende Arbeit bekannt. Der Gewerkschaftsgruppenorganisator behandelt kurz die wichtigsten politischen Probleme, und pünktlich wird die Arbeit angefangen. Diese Methode dient besonders der Ausschaltung von Verlustzeiten und führt damit zu höheren Arbeitsleistungen der Brigaden.